

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 6

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verlagsgenossenschaft
„Schweizer Soldat“, Zürich

EINLADUNG

an die Herren Genossenschaftler zur
ordentlichen Generalversammlung

Samstag, den 17. Dezember 1955, 15.30 Uhr (Vorbereitung des Gesamtvorstandes 14.30 Uhr)
ins Bahnhofbuffet 2. Klasse, 1. Stock, Konferenzsaal, Zürich, Bahnhofplatz.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 18. Dezember 1954.
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1954/55.
3. Bericht der Kontrollstelle und Abnahme der Jahresrechnung des Geschäftsjahres 1954/55.
4. Dechargeerteilung an die Verwaltung.
5. Budget 1955/56.
6. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung liegt den Genossenschaftlern vom 13.—16. Dezember 1955, mittags 12 Uhr, im Büro des Geschäftssitzes der Genossenschaft, Quellenstraße 16, Zürich 5, zur Einsicht auf. Die Anteilscheine gelten als Zutrittsausweis und sind zur Generalversammlung mitzubringen.

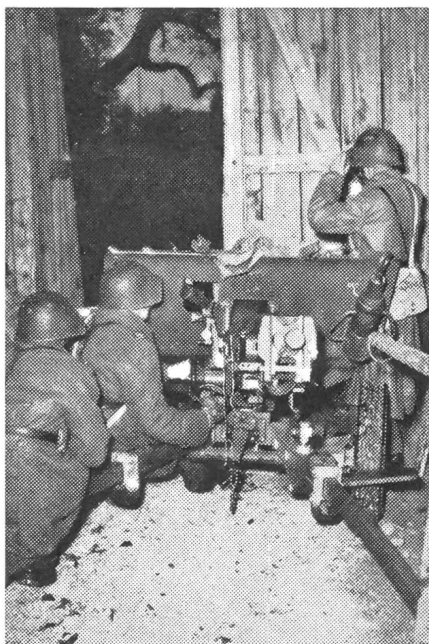
Namens des Vorstandes der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»

Der Präsident:
Oberst *W. Sebes.*

Der Aktuar:
Hptm. *H. Kupfer*

Was machen wir jetzt?

Für die Aufgabe 1 der Wettkampfperiode 1955/56 sind aus 71 Sektionen rund 750 Arbeiten eingegangen. Infolge Militärdienstes des die Arbeiten beurteilenden Offiziers war es nicht möglich, die erste Aufgabe bereits in dieser Nummer zu besprechen. Wir werden in der Ausgabe vom 15. Dez. darauf zurückkommen. Redaktion.



Eine gut getarnte 9-cm-Panzerabwehrkanone.
Photopfeß.

der bewaffnete FRIEDE

Militärische Weltchronik

Die Genfer Konferenz der vier Außenminister, die bekanntlich ohne jeden Erfolg abschloß, wurde von der Presse als die Konferenz der drei verlorenen Wochen bezeichnet. Die Warnungen vor dem rosaroten Optimismus und der sogenannten «friedlichen Koexistenz», wie wir sie an dieser Stelle mehrmals aussprachen, waren mehr als berechtigt. Genf war im russischen Programm nur ein Steinchen im Mosaik des taktischen Feldzuges, der Welt ein scheinbar friedliches Gesicht zu zeigen, um hinter dieser Maske die für die weitere Aufrüstung notwendige Zeit zu gewinnen. Im Zusammenhang mit dieser Politik der Lüge und Betörungen dürfen wir nicht vergessen, daß Rußland als Großmacht schon vor der bolschewistischen Revolution zwei Gesichter hatte, eines, das nach dem Westen, und eines, das nach dem Osten blickte. Heute ist es so, daß bald das eine, bald das andere ein Lächeln aufsetzt, um die wahren Vorgänge zu verbergen, die sich dahinter zielstrebig vorbereiten.

Dem Westen wurde zu Beginn dieses Jahres zugelächelt. Das war zu jener Zeit, als sich die sowjetisch-chinesischen Beziehungen nach dem Besuch des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Rußlands, Chruschtschew, in Peking etwas abgekühlt hatten, weil Moskau der Erfüllung chinesischer Wünsche für die sowjetische Hilfe beim wirtschaftlichen Wiederaufbau nicht in dem von den Chinesen erwarteten Umfang gerecht wurde. Später folgte die große asiatisch-afrikanische Konferenz in Bandung,

zu der die Sowjetunion nicht eingeladen wurde, obwohl sie sich an der Genfer Asienkonferenz des letzten Jahres durch die Reden Molotows überlaut als die Vorkämpferin und Verteidigerin der asiatischen Interessen ausgegeben hatte.

Dieser Entwicklung folgte das verbindliche Lächeln Moskaus gegen Westen. In diesem Zeichen wurde überraschend Oesterreich freigegeben, Tito, der «Erzverräter des Bolschewismus», um Verzeihung gebeten, der «Geist von Genf» organisiert und gepriesen, der staatliche Reiseverkehr nach dem Osten in gut vorbereitete Bahnen gelenkt, sowie freundschaftliche Staatsbesuche in Paris und London vorbereitet.

Während diese Aktionen gut koordiniert in Gang gesetzt wurden, ist die Lage für Moskau im Fernen Osten wieder etwas günstiger geworden. Der Himmel hat sich aufgehellt und die Atmosphäre der Entspannung blieb nicht allein auf den Westen beschränkt und machte ihren Einfluß auch im Orient geltend. Diese Aufheiterung führte dann zur Ausarbeitung eines Fahrplanes für zahlreiche Staatsvisiten in dieser Richtung, wobei in Indien der Anfang gemacht wurde. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß es vor allem dieses veränderte Ostklima ist, das mit anderen zu den Gründen gehört, die den russischen Außenminister in Genf veranlaßten, in den Verhandlungen mit den westlichen Außenministern wieder den kalten Wind aus den Steppen Sibiriens wehen zu lassen.

(Fortsetzung Seite 164)



Wm. Walter Hirsig, Belp, Zentralpräsident des Verbandes schweiz. Militär-Küchenchefs.

Tätigkeit eine notwendige und nützliche Aufgabe zu erfüllen hat. Es ist zu hoffen, daß die Militärküchenchefs im ganzen Lande die ihnen durch den Verband gebotene Gelegenheit zur Weiterbildung erfassen und den bereits bestehenden Sektionen beitreten oder neue gründen werden. h.



Der Schweizer ist ein treuer Diener,
Bis sechzig, mit dem Karabiner,
Für Mütterchen Helvetia.
Doch nimmt sie ihm nach dieser Frischt,
Was ihm so lieb geworden ischt,
Und hängt ihm dafür «Langholz» a!
(Inzwischen hat sich «Mütterchen Helvetia»
eines besseren besonnen! Red.)

Der bewaffnete Friede

(Schluß von Seite 161)

Moskau hat in der Zwischenzeit nichts unterlassen, um sich bei den farbigen Völkern im besten Lichte zu zeigen und überall den hilfebringenden — im Nahen Osten waren es Waffen — Friedensengel zu spielen. Nebst diesen Waffenlieferungen an die Araber hat es in der UNO bei der Behandlung der algerischen Frage gegen den Westen gestimmt und damit auch die Absage des französischen Ministerbesuches in Moskau in Kauf genommen. Dafür wurde dann der Ministerpräsident Burmas mit um so größeren Ehren empfangen, der sich dann mit der Bekanntgabe der Auffassung revanchierte, daß nach seiner Ansicht manche Sowjetrepubliken vieles mit Asien gemeinsam haben und daß daher die Sowjetunion von der nächsten asiatisch-afrikanischen Konferenz nicht mehr ausgeschlossen werden sollte.

Das russische Lächeln gilt nach dem sehr frostigen Abschied in Genf wieder dem Osten, wobei festzustellen ist, daß sich Moskau bei diesen unentwickelten und in ihrer Politik oft etwas naiven Völkern mit seinen billigen und zu nichts verpflichtenden Gesten offenbar mehr Erfolg verspricht als im Westen, wo man skeptischer geworden ist und Taten sehen möchte. Den Machthabern im Moskauer Kreml geht es heute darum, den Westen durch den verstärkten sowjetischen Einfluß im Osten empfindlich zu schwächen. Diese Politik hat bereits vorher einmal zu Erfolgen geführt, als Moskau mit seiner auf längere Zeiträume ausgerichtete Politik deutlich sichtbar auf China zielte. Der Westen, besonders die USA, haben damals die Visierstellung nicht erkennen wollen und haben mit der weiteren Unterstützung der korrupten Politik der damaligen Peking Regierung den Vormarsch der chinesischen Kommunisten, deren Heere sich amerikanischer Waffen bedienten, noch beschleunigt.

Mit dem Hinweis auf die beiden, nach Westen und Osten gerichteten Gesichter Moskaus möchten wir unsere Leser anregen, der Politik Moskaus unter den farbigen Völkern in den nächsten Wochen und Monaten besondere Beachtung zu schenken. Krieg und Frieden sind heute unteilbar geworden und es ist nicht das erstemal, daß politische und kriegerische Spannungen in anderen Erdteilen dazu führten, daß auch Europa und die Schweiz diese Auswirkungen zu spüren bekamen. Der russischen Politik ist heute kein Weg zu lang, zu schlecht oder gar zu teuer, um auf allen Routen und auch unter Einrechnung großer, nicht immer sofort erkennbarer Umwege, dem schon von Lenin gesteckten Ziel, der Beherrschung der Welt durch den Bolschewismus, zuzustreben. Das dürfen wir nicht vergessen.

Wir dürfen aber auch nicht vergessen, daß diese Gefahr nicht allein durch militärische Maßnahmen gebannt werden kann. Ueberall dort, wo Schweizer als Aerzte, als Ingenieure, Fachleute der Bodennutzung, Ernährung oder Wirtschaft in der weiten Welt, vor allem in den unentwickelten Ländern, einen Beitrag zur Hebung des Lebensstandards und zur besseren Lösung der sozialen Fragen leisten, helfen sie mit, den Acker zu bestellen, der einst die



Die Druckschriften des SUOV

Gefechtstechnik, von Hptm. v. Dach, Fr. 2.30. — Achtung Panzer!, von Hptm. Alboth, Fr. 1.80. — Anleitung zum Meldern und Krokieren, Fr. 1.—. — Merkblatt für die Gefechtstechnik, von Oberst i. Gst. Ernst, Fr. —.30. — Der Feldweibel, Fr. 1.20. — Die H-G der schweiz. Armee, Fr. —.60.

Bestellungen an das *Zentralsekretariat des SUOV, Zentralstr. 42, Biel.*

gesunde Frucht tragen soll, die den Versprechungen und Lockungen einer Ideologie erfolgreichen Widerstand leisten kann, die sonst alles in den Boden tritt, was uns heute als Eidgenossen lebenswert und heilig ist. Im Zeichen der Hochkonjunktur und unseres eigenen Wohlergehens, das heute in gewissen Kreisen Formen von Geldvergeudung und -verschleuderung angenommen hat, sollten wir uns etwas mehr an die Pflichten erinnern, die wir auch jenseits der Landesgrenzen gegenüber allen Mitmenschen haben. *Tolk.*

Terminkalender

22. Januar 1956.

Läufelfingen (oder Langenbruck):
7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV
Baselland und 2. Skiwettkämpfe
des Inf.-Rgt. 21.

11.—18. März 1956.

Crans-Montana: Freiwilliger
Wintergebirgskurs der 4. Div. und
der Gz.Br. 4;

15.—18. März 1956.

Crans-Montana: Freiwilliger
Skipatrouillenkurs der 4. Div. und
der Gz.Br. 4;

25.—26. August 1956.

Solothurn: 39. Schweiz. Meisterschaft
der Leichten Truppen;

6.—9. September 1956.

Locarno: Schweizerische
Unteroffizierstage.